

AUSTRO times

Das Austrotherm Magazin

**Vom Pilotprojekt zum Zukunftsmodell:
Die Nachfrage nach Passivhäusern steigt**

**Behaglichkeit auf Schritt und Tritt:
Trittschallschutz von Austrotherm**

**Aufbruchstimmung im Lande Draculas:
Austrotherm in Rumänien**



Das lässt keinen kalt.

AUSTROTHERM
Dämmstoffe



Ferdinand Kühbacher
Geschäftsführer
Austrotherm

Liebe Leserin, lieber Leser,

Das Bewusstsein für Energiesparen ist in Österreich in den letzten Jahren stark gestiegen. Niedrigenergie- und Passivhäuser sind vor allem seit den Heizkostensteigerungen in aller Munde. Wir informieren Sie auf den nächsten Seiten über die neuesten Entwicklungen.

Europa erlebte in den letzten Monaten eine noch nie da gewesene Nachfrage nach Dämmstoffen. Dies hat leider unsere Vorlieferanten, die Polystyrol-Rohstoff-Produzenten, vollkommen überfordert. Dadurch kam und kommt es bei der verarbeitenden Industrie zu Lieferengpässen. Wir haben diese Entwicklung vorhergesehen und Sie informiert. Für die Zukunft empfehlen wir, frühzeitig zu bestellen, da für 2007 hier keine Änderung zu erwarten ist.

Austrotherm bietet nicht nur innovative Produkte und ausgezeichnete Logistik, sondern auch Know-how für Sie! Auf Seite 9 erfahren Sie über unsere U-Wert-, Energieeinsparungs- und Amortisationsberechnungen. In dieser Ausgabe lesen Sie außerdem alles Wissenswerte über unser neues Produkt, die graue Austrotherm EPS® T 650-PLUS Trittschall-dämmplatte, die mehr Platz im Raum bietet.

Auch international tut sich einiges: In Rumänien eröffneten wir eine neue EPS-Fabrik, und in Serbien waren wir Gastgeber der „Miss-Serbien-Wahl“. Lassen Sie sich von den Fotos auf Seite 11 verzaubern ...

Gute Unterhaltung mit der neuen AUSTROtimes wünscht Ihnen

Ferdinand Kühbacher

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Austrotherm GmbH, A-2754 Wopfing, Friedrich Schmid-Str. 165, Tel.: 02633/401-0, www.austrotherm.com · Chefredakteur: Mag. (FH) Stefan Hollaus E-Mail: stefan.hollaus@austrotherm.at · Produkttechnik: Dipl.-Ing. Johann Jandl · Layout & Produktion: xscommunications, Herrengasse 14, 1010 Wien · Unternehmensgegenstand des Herausgebers: Bau- und Dämmprodukte · Versandort: Wien · Grundlegende Richtung des Mediums: Information aus der Baubranche · Nachdruck: nur mit Genehmigung des Verlages. Gemäß § 22 des Datenschutzgesetzes BGBl. Nr. 565/1978 setzt Sie der Herausgeber in Kenntnis, dass Ihr Name und Ihre Adresse zum Versand dieses Magazins automatisch gespeichert werden können. Offenlegung laut § 25 des Mediengesetzes: Diese Zeitschrift ist zu 100 % Eigentum der Austrotherm GmbH.

Vom Pilotprojekt z



Sozialer Wohnbau ist auch in Passivhausbauweise erschwinglich. Das beweist das neue Passivhaus in der Utendorfgasse in Wien-Penzing. Die Fassade wurde mit 27 cm dickem Austrotherm EPS® F-PLUS gedämmt.

Al Gore, ehemaliger US-Vizepräsident, sagt in seinem Film: Uns bleibe nur mehr ein schmales Zeitfenster, um unsere Energiepolitik zu korrigieren. Das Passivhaus ist ein hervorragender Beitrag dazu. Rückenwind gibt es von der EU-Kommission. Niedrigenergie- und Passivhäuser sollen bis 2015 europaweit forciert werden.

Am Anfang stand die Frage, wie es möglich ist, beim Hausbau höchste Energieeffizienz, Behaglichkeit und Wirtschaftlichkeit zu erzielen und dabei natürliche Ressourcen zu schonen.

Mit dem ersten, 1991 gebauten Passivhaus in Darmstadt/Kranichstein (Deutschland) konnte diese Vision verwirklicht werden. Hierzulande wurde das erste derartige Projekt 1996 in Amerlügen (Vorarlberg) realisiert.

um Zukunftsmodell



Foto: Baumit

Mittlerweile hat Österreich bereits weltweit die größte Dichte an Passivhäusern. Ende 2005 waren 373 österreichische Objekte in einer Datenbank erfasst. Insgesamt wird es laut Ing. Günter Lang, Geschäftsführer der IG Passivhaus, Ende 2006 rund 1600 Passivhäuser geben (ein Interview mit Ing. Lang lesen Sie auf Seite 5). Passivhäuser können in allen Bauweisen realisiert werden. Ing. Lang: „Der Passivhausstandard gibt keine Architektur vor. Er ist in der ganzen Bandbreite der Bauweisen möglich.“

Der Begriff Passivhaus definiert ein Gebäude mit einem ganzjährig behaglichen Innenklima ohne separates Heizsystem und einem Heizenergieaufwand kleiner als 15 kWh/m²/Jahr.

Als Nachweis der Passivhaustauglichkeit ist eine Heizlastberechnung durchzuführen, da sich die Notwendigkeit einer separaten Heizung physikalisch genau bestimmen lässt. Die Gestaltungsmöglichkeiten werden durch optimierte Materialien und Gesamtkonzepte immer größer. Die Dämmung kann, je nach Wandaufbau, z. B. 30 cm dick sein. Wärmebrücken müssen durch sorgfältige Bauweise vermieden werden.

Die Passivhaustechnologie gehört heute zum Stand der Technik. „Dank größerer Produktionsserien und fortgeschrittener Technologie sinken auch die Baukosten. Und wenn man die Baukosten des nicht mehr nötigen Heizraumes abzieht, sind Passivhäuser in der Errichtung schon jetzt kaum teurer, als herkömmliche Gebäude“, so Dipl.-Ing. Jandl, Produktmanagement Austrotherm. Für die Errichtung eines Passivhauses können von den einzelnen Bundesländern zudem erhöhte Wohnbauförderungen verlangt werden. Je nach Bundesland kann die zusätzliche Förderung mehr als 15.000 Euro betragen.

Pro Jahr benötigt ein Passivhaus bei üblicher Nutzung nur etwa 3 kg Pellets oder 1,1 kg Flüssiggas pro Quadratmeter Wohnfläche. Dies entspricht zwischen ca. 0,50 Euro (Pellets) und ca. 1 Euro (Flüssiggas) an Heizkosten pro Quadratmeter und Jahr: eine Einsparung von bis zu 95% gegenüber dem Verbrauch in bestehenden Wohnbauten. Dank der Wohnbauförderung macht sich ein Passivhaus bereits ab dem ersten Jahr bezahlt.

Der Passivhausmarkt zeigt nach einer 15-jährigen Entwicklungsphase jetzt ein zweistelliges jährliches Wachstum. Der Passivhausstandard wird immer mehr zum Synonym für nachhaltiges und energiesparendes Bauen – aber auch für Wirtschaftlichkeit. Auch für die Sanierung ist die Bauweise laut Ing. Lang perfekt geeignet: „Wir haben rund 30 Objekte in Österreich in Planung oder in Bau, die zu Passivhäusern

Weitere Entwicklung

Die weitere Entwicklung des Passivhauses hängt von verschiedenen Faktoren ab:

- ▶ **Energiekostenentwicklung und Versorgungssicherheit**
- ▶ **Entwicklung des Wohnungsbedarfs**
- ▶ **Entwicklung der Wohnbauförderlandschaft**
- ▶ **Informationsstand der Konsumenten**

saniert wurden: Einfamilienhäuser, Pensionistenheime, Betriebsgebäude etc.“

Durch die steigenden Energiekosten ist davon auszugehen, dass sich das Niedrigenergiehaus (Heizwärmebedarf > 50 kWh/m²/Jahr) in Österreich als Standard beim Ein- bis Zweifamilienhaus durchsetzen wird. Wie sieht es mit dem Passivhausstandard aus? Für dessen weitere Marktentwicklung gibt es drei mögliche Szenarien:

Szenario TREND geht von gleich bleibenden Heizkosten aus und davon, dass Passivhäuser weiterhin in verschiedenen Bundesländern unterschiedlich gefördert werden. Der Bau eines Passivhauses bleibt leicht teurer als herkömmliche Bauweise. Passivhäuser werden vermehrt auch in traditionellen architektonischen Stilen gebaut.

Im Szenario HIGH wünschen sich immer mehr Hausbauer Passivhäuser. Die Energiesituation wird immer dramatischer und treibt die Heizkosten weiter in die Höhe. ▶



Kuschelige Behaglichkeit und reduzierte Heizkosten: Passivhäuser bringen's.

Durch die hohe Anzahl der Passivhäuser gibt es größere Kostensenkungen bei der Errichtung.

Szenario LOW geht von einer Entspannung am Energiemarkt und sinkenden Energiepreisen aus. Manche Hausbauer halten bei dieser Annahme daher das Passivhaus für nicht notwendig oder bezweifeln seine Wirksamkeit. Die Wohnbauförderung konzentriert sich statt auf Passivhäuser eher auf Niedrigenergiehäuser oder andere Bereiche.

Ausgewählte Austrotherm Lösungen

für Niedrigenergie- und Passivhäuser

Austrotherm EPS® F-PLUS Fassadendämmplatte

Höchst wärmedämmende Fassadendämmplatte aus expandiertem Polystyrolhartschaum



+20% verbesserte Wärmedämmung gegenüber herkömmlichem Styropor

Vorteile: höchst wärmedämmend, formstabil und leicht zu verarbeiten, wasserabweisend, ausgezeichnete ökologische Eigenschaften

Anwendung: Fassadendämmung (Vollwärmeschutz) im Wärmedämmverbundsystem (WDVS)

Austrotherm EPS® W 30-PLUS Wärmedämmplatte

Höchst druckbelastbare und höchst wärmedämmende Dämmplatte aus expandiertem Polystyrolhartschaum



Vorteile: höchst wärmedämmend, formbeständig, wasserabweisend, ausgezeichnete ökologische Eigenschaften

Anwendung: Bereiche mit hoher Druckbelastung (unter Estrich, Gefälledach, befahrbare und begrünte Dächer), besonders für Niedrigenergie- und Passivhäuser geeignet, vor allem bei eingeschränkten Platzverhältnissen

In Österreich ist die Ausgangslage bestens: Das Kundeninteresse ist durch steigende Marktbekanntheit, hohe Energiekosten und gute Fördermöglichkeiten auf einem Höhenflug. Zudem greifen Bauträger aus der ganzen Welt auf Passivhaus-Know-how aus Österreich zurück. So führt die IG Passivhaus pro Woche 5 bis 10 Exkursionen mit je 10 bis 100 Teilnehmern aus aller Herren Länder durch. Österreichische Passivhäuser-Experten sind völlig ausgebucht.

Die Passivhausbauweise bewährt sich vor allem im sozialen Wohnbau. Die Technologie kommt auch in öffentlichen Bauten sowie in Schulen immer mehr zum Einsatz. Die Wohnhausanlage Utendorfsgasse 7 in Wien-Penzing beispielsweise besteht aus drei fünfgeschoßigen Häusern, die alle mit Balkonen, Loggien, Dachterrassen sowie einer Tiefgarage ausgestattet sind.

Das Material dafür: Austrotherm EPS® F-PLUS in einer Dicke von 27 cm. Dank der 20% besseren Dämmleistung gegenüber herkömmlichem Styropor konnte man Dämmdicke und damit verbaute Fläche einsparen. So wurden die Stärken des innovativen Austrotherm Produktes voll ausgespielt.

DI Helmut Schöberl, geschäftsführender Gesellschafter der Schöberl und Pöll OEG, konnte das Objekt so planen, dass die Baukosten mit rund 1000 Euro pro Quadratmeter mit den Ausgaben herkömmlicher Projekte mithalten.

Im Hintergrund der CO₂-Reduktionsverpflichtungen des Kyoto-Protokolls will auch



An den Tagen des Passivhauses konnten über 110 Häuser von innen und außen besichtigt und erlebt werden.

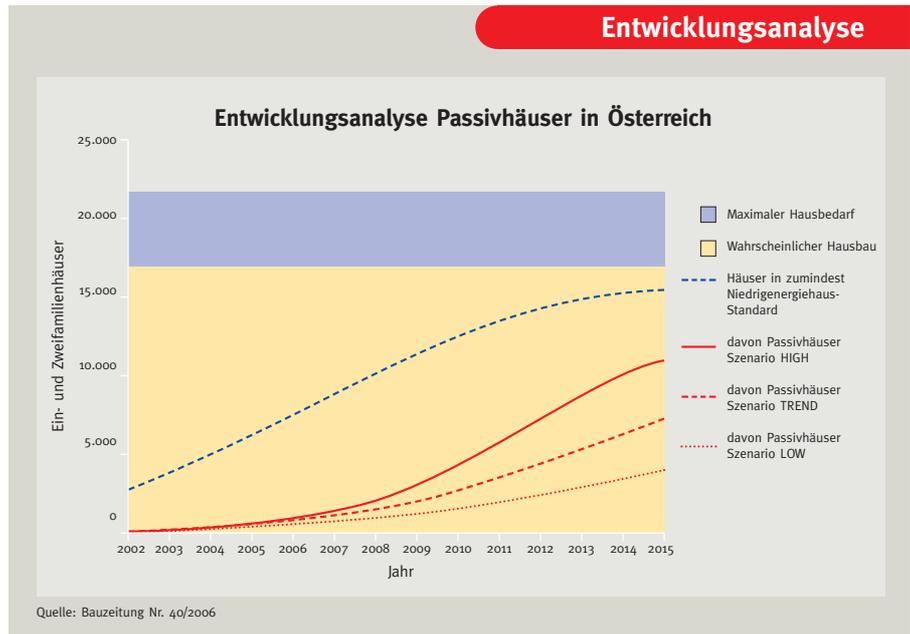
die EU-Kommission Passivhäuser fördern. Der Energieausweis muss in den EU-Ländern bis Ende 2008 eingeführt werden. Anschließend sollen Maßnahmen gesetzt werden, um Niedrigenergie- und Passivhäuser bis 2015 noch stärker zu forcieren.

Austrotherm setzt seit Jahren auf spezielle Lösungen für Niedrigenergie- und Passivhäuser und liegt so nicht nur in Österreich voll im Trend der Zeit. Auch in den Ländern Zentral- und Osteuropas gewinnen Energiesparmodelle rasant an Bedeutung.

Quellen und Informationen:
www.igpassivhaus.at
www.energieinstitut.at
www.sonnenplatz.at
www.passiv.de
www.passivhaustagung.at

Infos zu Dämm Lösungen für Passivhäuser von Austrotherm unter:
www.austrotherm.com
 oder **Tel.: 02633/401-0.**

Entwicklungsanalyse



Interview:

„Harmonie wie bei einem Orchester“

Im April 2007 findet in Bregenz die 11. Internationale Passivhaustagung statt. Neben der erfolgreichen Entwicklung des Passivhauses noch ein Grund für ein Interview mit Herrn Ing. Günter Lang, Geschäftsführer der IG Passivhaus. Er erläutert die Chancen der Bauweise – und was Passivhäuser mit einem Orchester gemeinsam haben.



AUSTROtimes: Herr Ing. Lang, Sie sind Geschäftsführer der IG Passivhaus Österreich. Was sind deren Haupttätigkeiten?

Lang: Wir koordinieren alle IG-Passivhaus-Organisationen. Zudem betreiben wir Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying. Weitere Aufgaben sind z. B. die Koordination der Bereiche Wohnbauförderung und Qualitätssicherung.

AUSTROtimes: Das Lobbying scheint erfolgreich zu sein, das Passivhaus ist in allen Medien ...

Lang: Für den Architekten und Planer bedeutet dies, das Thema Energieeffizienz umfassend zu betrachten. Es ist wie bei einem Orchester: Alles muss harmonieren.

AUSTROtimes: Was wird sich dadurch für das Baugewerbe ändern?

Lang: Exakte Planung und Ausführung sind sehr wichtig. Dadurch kann das Passivhaus etwa 4 bis 8% mehr kosten. Das sind 4 bis 8% mehr an Arbeitsleistung und an Wertschöpfung. Dadurch ergeben sich mehr Arbeitsplätze. Es ist für die Bauherren viel besser, hier Geld zu investieren.

AUSTROtimes: Welche Folgen ergeben sich daraus für den Baustoffhandel?

Lang: Dem Kunden geht es um Dienstleistung und Service. Der Handel kann sich als kompetenter Berater positionieren. Die Passivhausentwicklung wird zu einer Verdoppelung der Dämmstoffverkäufe führen.

AUSTROtimes: Kritiker meinen, dass Passivhäuser wie Schuhschachteln aussehen.

Lang: Der Passivhausstandard ist in allen Bauweisen möglich. Im Unterschied zur früheren Solararchitektur ist man beim Passivhaus nicht auf optimale Südlagen angewiesen.

AUSTROtimes: Wie sehen Sie die Entwicklung der Passivhäuser?

Lang: Österreich hat weltweit die meisten Passivhäuser pro Einwohner. Hier wird es Ende 2006 ungefähr 1600 Passivhäuser

geben. Mittlerweile können 10.000 Passivhausbewohner absoluten Wohnkomfort genießen. Heuer waren in Österreich 4% des Neubauvolumens Passivhäuser, 2010 werden es 15% sein.

AUSTROtimes: Was hat sich seit dem 1. Passivhaus geändert?

Lang: Das erste Passivhaus war eine typische Pultdacharchitektur. Heute gibt es eine große Bandbreite in der Architektur. Es gibt allein über 40 Anbieter im Bereich Passivhausfenster. Als negative Entwicklung sehe ich, dass viele Passivhäuser anbieten, die gar keine sind.

AUSTROtimes: Welche Probleme können auftreten?

Lang: Die Energiekennzahl muss nach PHPP (Passivhausprojektierungspaket) garantiert werden. Passieren hier Fehler, verbraucht man zu viel Energie.

AUSTROtimes: Ab wann rentiert sich ein Passivhaus?

Lang: Der Bauherr bekommt mit einem Passivhaus die höchste Förderung. Die monatliche Gesamtbelastung (Rückzahlungen, Heizkosten) ist am niedrigsten. Es amortisiert sich also vom 1. Tag an.

AUSTROtimes: Ist das Passivhausmodell auch bei Sanierungen anwendbar?

Lang: Die Altbausanierung in Passivhausqualität ist genauso möglich. Wir haben ca. 30 Objekte in Österreich in Planung oder in Bau, die zu Passivhäusern saniert werden: Einfamilienhäuser, Pensionistenheime, Betriebsgebäude etc.

AUSTROtimes: Österreich hat sich im Rahmen des Kyoto-Protokolls verpflichtet, CO₂ massiv einzusparen.

Lang: Al Gore sagt in seinem Film: Wir haben nur mehr ein kleines Zeitfenster, das Ruder herumzureißen. Wirbelstürme, Hochwasser, Trockenheiten sind nur Vorboten auf das, was kommen wird, wenn wir nicht handeln. Wir müssen den Energieverbrauch

massiv reduzieren. Das geht durch intelligentes Bauen.

AUSTROtimes: Herzlichen Dank für das Interview!

Service

Passivhaus zum Ausprobieren



Baumeister Gutenthaler lädt zum Probewohnen.

Was beispielsweise im Autohandel selbstverständlich ist, bietet nun ein findiger Baumeister auch bei einem von ihm gebauten Passivhaus an. So wird aus der Probefahrt eine Probeübernachtung. Beim ständig steigenden Interesse an Passivhäusern werden sich dafür sicher genug Personen anmelden – ist jedenfalls Baumeister Ing. Ulrich Gutenthaler von der Singer Baugesellschaft, von dem die Idee stammt, überzeugt.

Wer also einmal in seinem neuen Passivhaus in Pregarten in Oberösterreich nächtigen möchte, **meldet sich zur Terminvereinbarung bei Bmstr. Ing. Ulrich Gutenthaler unter der Tel. Nr. 07946/62 28-0 oder sendet eine Mail an office@singerbau.at.**

Austrotherm ist bei diesem Haus mit zwei Produkten vertreten: Austrotherm EPS® F und Austrotherm Top® P GK (30 cm) zur Sockeldämmung. Die Fassade wurde mit 30 cm EPS gedämmt. Übrigens: Damit die Probenacht zu einem rundum gelungenen Erlebnis wird, sorgt Herr Gutenthaler auch für ein herzhaftes Frühstück.

Ing. Josef Singer Baugesellschaft mbH.
4293 Gutau, Ringstr. 6
Tel.: 07946/62 28-0, Fax: 07946/62 28-80
www.vitalpassivhaus.at

„Auch die
Altbausanierung
ist in Passiv-
hausqualität
möglich.“

Referenzen:

Roman Hagara segelt auf Austrotherm

Roman Hagara ist einer jener Sportler, auf die Österreich zu Recht stolz ist. Er ist der erste Olympiasieger, der beim Segeln in der Tornado-Klasse zwei Goldmedaillen in Serie gewann, 2000 in Sydney und 2004 in Athen. Nun segelt er auch beim Bau seines Hauses neuen Erfolgen entgegen: mit Austrotherm als Dämmstoff-Partner.

Neben seinen zahlreichen sportlichen Erfolgen hat der 1966 in Wien geborene Roman Hagara vor allem eines geschafft: den Minderheiten-Sport Segeln in Österreich einer breiten Bevölkerung nahe zu bringen. Und er ist nicht nur hierzulande der Star in dieser Sportart.

Seine Wettkampfpartner waren zuerst Bruder Andreas, dann Wolfgang Moser, bevor er mit Hans-Peter Steinacher seine größten Erfolge feierte. Neben Goldmedaillen in der Disziplin Tornado bei den Olympischen Sommerspielen 2000 in Sydney und 2004 in Athen wurde er 1999 Weltmeister und 2000 sowie 2001 Vizeweltmeister. Europameister wurde Hagara nicht weniger als viermal (1997, 2000, 2001 und 2006), 2003 reichte es immerhin für den



Nun mit Austrotherm auf Erfolgskurs: Roman Hagara und Partner.

2. Platz. 2005 erhielt Hagara für seine herausragenden Leistungen sogar die Ehrenbürgerschaft von Athen.

Bei der „International Sailing Regatta“ vor Qingdao (China) segelten Hagara und Steinacher heuer in der Gesamtwertung auf den 3. Rang. Im abschließenden „Medal Race“ setzte das Duo die Führungsriege unter Druck und verteidigte den Podestplatz souverän. Nach 10 Wettfahrten im Olympia-

Revier von 2008 ziehen die Tornado-Segler eine positive Bilanz.

Nicht nur im Sport, auch bei seinem Eigenheim zählen für Roman Hagara nur Spitzenresultate. Deshalb segelt er beim Hausbau mit Austrotherm als Partner auf Erfolgskurs. So wählte er für die Fußbodendämmung seines neuen Hauses in Winden am See im Erdgeschoß und im ersten Stock Austrotherm EPS® W 25-PLUS. An der Fassade kam Austrotherm EPS® F und im Sockelbereich Austrotherm TOP® P GK zum Einsatz, beide in Dicken von 20 cm.

Austrotherm EPS® W 25-PLUS ist eine graue, höchst wärmedämmende Dämmstoffplatte speziell für Bereiche mit hoher Druckbelastung. So stellt sie etwa unter Estrich, im Flachdach, im Gefälledach und unter Fußbodenheizungen die perfekte Lösung dar. Sie eignet sich hervorragend für Niedrigenergie- und Passivhäuser sowie für eingeschränkte Platzverhältnisse. Das formbeständige und wasserabweisende Material besitzt auch ausgezeichnete ökologische Eigenschaften.

„Erfolge im Sport kommen und gehen“, so Hagara zu seiner Dämmstoffwahl, „ein eigenes Haus ist eine bleibende Investition in die Zukunft. Deshalb war mir hier eine nachhaltige, hoch qualitative und noch dazu umweltschonende Lösung besonders wichtig.“



Eine tragende Rolle für Austrotherm: EPS-PLUS-Dämmstoffe für Hagaras Haus.

Austrotherm Trittschall-Lösungen:

Behaglichkeit auf Schritt und Tritt

Die neue **Austrotherm EPS® T-650-PLUS Trittschalldämmplatte** sorgt neben optimaler Wärmedämmung auch für verbesserten Luftschallschutz. Die innovative Dämmstofflösung bietet gerade bei engen Raumverhältnissen Trittschallverbesserungen bis zu 33 dB. So wird auch bei Sanierungen eine ausgezeichnete Dämmwirkung erreicht.



Trittschallgeschützte Behaglichkeit, auch ...

Eine Situation, die jeder kennt: Man will seine Ruhe haben, sei es beim Schlafen oder einem Buch, und wird dabei gleichsam auf Schritt und Tritt gestört – von den Nachbarn oder Familienmitgliedern. Nicht jeder schleicht auf leisen Sohlen durchs Haus. Und wer will schon wissen bzw. hören, wo genau sich die lieben Hausgenossen gerade aufhalten?

Austrotherm EPS® T-650 PLUS ist dafür die ideale Lösung. Die neue Trittschalldämmplatte eignet sich hervorragend für die Anwendung unter schwimmenden Estrichen, aber auch unter Fußbodenheizungen.

Mehr Platz im Raum bietet das Produkt, weil durch ausgezeichnete Dämmwerte geringe Aufbauhöhen erforderlich sind. Das macht sich vor allem bei Sanierungen bezahlt, wo Platzverhältnisse nicht geändert werden können.

In fünf verschiedenen Dämmdicken jeweils im Format

1000 x 500 Millimeter erhältlich, sorgt die Platte bei Belastungen bis zu 650 kg/m² für einen leisen Auftritt – und zeichnet sich natürlich auch durch höchste Wärmedämmung aus. Was sie und die anderen Trittschallschutz-Modelle von Austrotherm noch drauf haben, lesen Sie im grauen Kasten auf dieser Seite. ▀

Infos und Bestellungen unter:
www.austrotherm.com
oder **Tel.: 02633/401-0**.



... wenn darüber eine Gesellschaft in Gang kommt.

Austrotherm Trittschallschutz

Austrotherm EPS® T 650-PLUS Trittschalldämmplatte

Höchst wärmedämmende Trittschalldämmplatte aus expandiertem Polystyrolhartschaumstoff für Gesamtbelastungen bis 650 kg/m²



Vorteile: schalldämmend, formstabil, wasserabweisend, höchst wärmedämmend, größerer Innenraum möglich

Anwendung: unter schwimmenden Estrichen und unter Fußbodenheizungen geeignet

Austrotherm EPS® T 1000-PLUS Trittschalldämmplatte

für Gesamtbelastungen bis 1.000 kg/m², unter Trockenestrichen, unter schwimmenden Estrichen, unter Fußbodenheizungen geeignet, Industrie- und Gewerbeböden

Austrotherm EPS® T 650 und **Austrotherm EPS® T 1000** sind auch in Weiß mit herkömmlicher Dämmleistung erhältlich.

Austrotherm Bodenlos

Immer ein Gewinn!

Falls Sie es noch nicht per Post bekommen oder verlegt haben, liegt dieser Ausgabe der AUSTROtimes auch das Austrotherm Bodenlos bei. Es stellt unsere Trittschallschutzlösungen vor und ist für Sie immer ein Gewinn! Alle, die uns auf das Los antworten, **erhalten ein Brieflos!**



Infos unter:
www.austrotherm.com
oder **Tel. 02633/401-0**

Referenzen:

Perfektion wie aus einem Guss

Mit dem Bau eines neuen Konzerthauses wurde dem großen Komponisten Franz Liszt in seinem Geburtsort Raiding ein würdiges Denkmal gesetzt. Das Gebäude besticht nicht nur durch seine akustischen Qualitäten. Die Fassade wurde mit dem neuartigen Flexiskin System errichtet und wirkt dadurch wie aus einem Guss gefertigt. Das Dämmstoffmaterial dafür: Austrotherm EPS® F.



Ein Augen- und Ohrenschaus: das Konzerthaus für Franz Liszt.

Franz Liszt zählt mit Joseph Haydn zu den bedeutendsten burgenländischen Komponisten. Mit dem in Liszts Geburtsort Raiding fertiggestellten Konzertsaal erhält das Schaffen des Komponisten einen gebührenden Rahmen. Walter Reichler, Leiter und Geschäftsführer der Franz-Liszt-Gesellschaft Burgenland, zeigt sich begeistert: „Das neue Zentrum wird den Besuchern ein außergewöhnliches Konzerterlebnis bieten.“

Der frei stehende Baukörper des neuen Kammermusiksaals für 570 Besucher zeichnet

sich durch seine eleganten Formen aus. Der Entwurf stammt vom holländischen Architektenduo Andre Kempe und Oliver Thill.

Beim Neubau haben die Architekten Anleihen bei Musiksälen des 19. Jahrhunderts genommen, wodurch sich der Konzertsaal auch durch optimale Akustik auszeichnet. Neben dem Ohren- ist das Projekt aber auch ein Augenschaus. Mitverantwortlich dafür ist das innovative Flexiskin-Fassadensystem.

Für die Realisierung zeichneten WOSCHITZ Engineering, TORO, Stangl, Baunit und Austrotherm sowie die Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien (MA 39) verantwortlich. Aus dem Pilotprojekt mit Individualzulassung konnte ein geprüftes Verfahren entwickelt werden. Ziel von Flexiskin ist es, dem Gebäude eine vollkommen dichte Außenhülle zu geben, die sich allen Formen anpasst. Flexiskin eröffnet der Architektur völlig neue Horizonte.

Die Oberfläche bildet eine flexible, wasserabweisende Folie aus Polyurethan, die anstelle eines herkömmlichen Putzes aufge-

tragen wird. Da Flexiskin auf Dach- und Wandflächen angebracht werden kann, wird eine einheitliche Oberflächengestaltung möglich. Ein leicht glänzendes Erscheinungsbild verleiht zusätzlich einen eigenen Charakter.

Auf dem Betonkörper wird eine Grundierung auf Flüssigharzbasis aufgetragen, die auch als Dampfbremse fungiert. Darauf folgt ein Baunit Wärmedämmverbundsystem auf Basis von Austrotherm EPS® F Dämmplatten auf Wand und Dach. Ein modifizierter Unterputz sorgt für die Basis der flexiblen Folie. Die Endbeschichtung erfolgt in drei Schritten: Grundieren, Folie aufsprühen und UV-Schutz (der auch die Farbe verleiht) auftragen. Außerdem wurde das (neue) Austrotherm Gefälledach, basierend auf Austrotherm EPS® W25 verwendet. Die maximale Höhe des Daches betrug 34 cm. Im Attikabereich wurden spezielle Keilplatten verwendet.

„Für Austrotherm war dieses Projekt aufgrund der neuartigen Technologie besonders spannend“, zeigt sich auch Bernhard Winkler, Gebietsleiter Austrotherm, hoch zufrieden. ▀



Das Franz-Liszt-Geburtshaus neben dem neuen Konzerthaus.

Innovation

Die Vorteile des Flexiskin Systems:

- ▶ Gebäude wirkt wie aus einem Guss gefertigt
- ▶ glatte, durchgehende Außenhülle
- ▶ optisch passend zu großen Glasflächen
- ▶ Anwendung auf Wand- und Dachflächen möglich
- ▶ völlig rissfreie Oberflächen

Bis zu 350 Euro mehr Heizkosten:

Preise, die einem einheizen

Im letzten strengen Winter haben uns auch die Preise eingeheizt. Auf Basis der statistischen Grundlagen in Österreich wies ein durchschnittlicher mit Heizöl beheizter Haushalt in der Heizperiode 2005/06 um bis zu 350 Euro höhere Kosten als im Vergleichszeitraum 2004/05 auf. Dabei sind nach Berechnungen der Anwendungstechnik von Austrotherm rund 25% auf den aus dem kalten Winter resultierenden Mengeneffekt und 75% auf den Preiseffekt zurückzuführen.

Bei anderen Energieträgern (Gas, Fernwärme, Kohle, Brennholz, Strom) lag das Spektrum der Mehrkosten zwischen 91 und 195 Euro pro Haushalt. Da der Preisanstieg

bei diesen Energieträgern moderater ausfiel als beim Heizöl, ist der Mengeneffekt von höherer Bedeutung: Er bewegt sich bis zu 70%, während sich der Preiseffekt auf bis zu 30% reduziert.

Durchschnittlich ergibt sich für die heimischen Haushalte in der Heizperiode 2005/06 gegenüber 2004/05 ein Mehraufwand von immerhin 180 Euro (gewichteter Durchschnitt anhand der Heizungsstruktur). Das entspricht einer Steigerung von satten 20%. Das Verhältnis zwischen Mengen- und Preiseffekt liegt bei 60 : 40.



Mit Austrotherm bleiben auch im nächsten Winter die Heizkosten im Keller.

Unser Tipp dazu: Die neue Dämmstoffplattengeneration Austrotherm EPS® PLUS mit 20% höherer Dämmleistung lässt auch bei kältesten Wintern die Heizkosten im Keller! 

Service:

Das rechnet sich!

Als führender Anbieter innovativer Dämmstofflösungen bietet Austrotherm eine Reihe von Serviceleistungen für den Baustoffhandel, Baufirmen, Planer und Architekten an.

Im Rahmen seines Services unterstützt Austrotherm seine Kunden auch mit bauphysikalischen Berechnungen, die von der Austrotherm Anwendungstechnik nach individuellen Bedürfnissen durchgeführt werden.

U-Wert-Berechnungen etwa zeigen auf, wie effektiv die geplante Dämmung ist. Der

U-Wert ergibt sich durch eine Kombination aller Schichten (z. B. Ziegel + Dämmung + Putz + andere Vollwärmeschutzbestandteile). Wenn man sich über die optimale Wärmedämmung im Unklaren ist, werden vorgeschlagene Dämmdicken von Austrotherm überprüft.

Die Amortisationsberechnung gibt Auskunft über das Einsparungspotenzial eines Dämmsystems. Austrotherm berechnet die optimale Dämmung für jeden Anwendungsbereich. So wird ermittelt, wie viel Euro man sich mit optimaler Dämmung über die ganze Lebenszeit eines Hauses ersparen wird.

Auch zum Thema Kondensationsschutz werden Berechnungen angestellt. Bei der Wärmedämmung ist es wichtig, auf den Kondensationsschutz zu achten. Falls hier Fehler passieren, kann es zu Feuchtigkeitsschäden (Schimmel etc.) kommen.

Schallschutzberechnungen helfen, Lärm gleich zu vermeiden. Einerseits ist guter

Trittschallschutz notwendig bzw. gesetzlich vorgeschrieben, andererseits ist auf Luftschallschutz zu achten, besonders, wenn sich das Haus neben einer stark befahrenen Straße befindet. Für optimalen Schallschutz sind entsprechende Produkte erforderlich, z. B. Austrotherm EPS® T 650-PLUS Trittschalldämmung und Austrotherm EPS® FS-PLUS Fassadenschallschutzdämmung. 



Ing. Markus Schwarzmeier berechnet bei der Welser Messe die Heizkostensparnis durch Wärmedämmung.

Austrotherm Berechnungen

- ▶ U-Wert-Berechnungen
- ▶ Amortisationsberechnung: Berechnung der optimalen Dämmung inkl. voraussichtlicher Heizkostensparnis
- ▶ Kondensationsschutz
- ▶ Schallschutzberechnungen: Trittschallschutz, Luftschallschutz (Außenwände)

NEU

NEU

Nähere Informationen erhalten Sie bei der Austrotherm Anwendungstechnik:
02633/401-141 bzw. info@austrrotherm.at.



Aufbruchstimmung im Lande Draculas

Ein Land, das Graf Dracula und den Kommunismus überlebt hat, muss auch für Investoren einiges zu bieten haben. Das wusste Austrotherm schon vor sechs Jahren, als es sein erstes Werk in Rumänien eröffnete. Im Mai folgte das zweite in Horia in der Region Moldau. Ein Standort, der auch als Basis für eine weitere Expansion von Bedeutung sein wird.



Atemberaubender Aufschwung, atemberaubender Anblick: die Karpaten.

Noch Anfang der 90er Jahre hatte Rumänien europaweit einen nicht gerade glänzenden Ruf. Es waren Österreicher, die als Erste erkannten, dass das Land hinter den Karpaten weitaus mehr zu bieten hat, als die Sage von Graf Dracula.

Mit einem Anteil von 30% aller ausländischen Investitionen ist Österreich mittlerweile auch größter Investor. Heute herrscht in Rumänien ein Wirtschaftsaufschwung, der in der Region seinesgleichen einzigartig ist. Die Kaufkraft steigt ständig, die Privatisierung ist fast abgeschlossen, und auch technisches Know-how ist verfügbar.

Die Aufbruchstimmung wird auch durch die rege Bautätigkeit dokumentiert. So wird der Bukarester Flughafen bis 2010 um 450 Mio. Euro erweitert. In Bukarest ist der Bau von bis zu 70 Parkgaragen geplant. Für rund 600 Mio. Euro werden Hauptverkehrsstraßen und Kreuzungen saniert. 300 Mio. Euro sind für den Ausbau der U-Bahn vorgesehen, 200 Mio. für die Sanierung des Heizsystems. In den kommenden Jahren werden in Rumänien außerdem rund 1.000 km Autobahnen gebaut. Generell eine Entwicklung, die auch Austrotherm zugute kommt.

Bereits im Mai dieses Jahres eröffnete Friedrich Schmid in Horia bei Roman in der

Region Moldau das zweite Produktionswerk zur Herstellung von EPS®-Dämmstoffen. Schließlich verfügt der Nordosten Rumäniens über großes Potenzial für innovative Wärmedämmung. Rund 80% der Gebäude des Landes sind so gut wie nicht gedämmt. Das neue Werk stellt zudem eine hervorragende Basis für eine weitere Ostexpansion nach Moldawien und in die Ukraine dar.



Austrotherm in Rumänien.

Rumänien

- Amtssprache:** Rumänisch
- Hauptstadt:** Bukarest
- Staatsform:** Republik
- Staatspräsident:** Traian Băsescu
- Regierungschef:** Călin Popescu Tăriceanu
- Fläche:** 238.391 km²
- Einwohnerzahl:** 21.266.679 (Stand: 1. Januar 2006)
- Bevölkerungsdichte:** 93,7 Einwohner pro km²
- Währung:** Leu
- Zeitzone:** UTC +2
- Kfz-Kennzeichen:** RO



Ein reizvoller Kontrast: traditioneller Verkehr auf modernen Straßen.

Die rumänische Wirtschaft glänzt mit Wachstumsraten von über 5%, in der Bauwirtschaft sind es sogar 10%. „Die Bauwirtschaft boomt in Rumänien! Man kann sich überhaupt nicht vorstellen, welche Dynamik sich hier abspielt“, zeigt sich auch Karl Friedl, Handelsdelegierter der Wirtschaftskammer Österreich, begeistert – und ist überzeugt, dass der Trend anhalten wird: „In den nächsten

„**Unser Bukarester Werk** ist aufgrund der wachsenden Nachfrage mittlerweile auf Kapazitätsgrenzen gestoßen“, erläuterte Konzernchef Friedrich Schmid bei der Eröffnungs-Pressekonferenz. „Die Region Moldau und Teile Zentralrumäniens können vom neuen Standort in Horia nun optimal beliefert werden.“

Jahren kann von einem drei bis vier Prozentpunkte höheren Wirtschaftswachstum als in Österreich ausgegangen werden.“

Der neue Produktionsstandort ist auf eine Jahreskapazität von bis zu 400.000 m² EPS ausgelegt. Austrotherm investierte dafür 5 Mio. Euro und schuf so 20 zusätzliche

Wirtschaftsverbindungen

- ▶ Österreich ist mit 4000 Firmen und 8 Mrd. Euro der größte ausländische Investor
- ▶ 2005 übernahm die Erste Bank die Banca Comerciala Romana um 3,75 Mrd. Euro
- ▶ Österreichische Exporte wuchsen 2005 solide um 15%, Österreich erzielte einen Handelsbilanzüberschuss von 700 Mio. Euro
- ▶ Österreichische Unternehmen sind Marktführer bei Treibstoffen, Banken, Versicherungen, Immobilien, Holzverarbeitung, Dämmstoffen, Bier, Zucker und Verpackung
- ▶ EU-Beitritt am 1. 1. 2007
- ▶ Einführung einer Flat-Tax von 16% per 1. Jänner 2005
- ▶ Wirtschaftswachstum 2005: 4,1%

Arbeitsplätze, womit man allein in Rumänien bereits 54 Mitarbeiter beschäftigt. Die großzügig dimensionierten Lager- und Produktionshallen nehmen 6.000 m² ein und garantieren mit der hoch entwickelten Logistik eine optimale Befriedigung der Kundenbedürfnisse. ▀

Austrotherm International:

Ein charmanter Auftritt

Einen wahrlich wunderschönen Erfolg feierte Austrotherm bei der Wahl der diesjährigen Miss Serbien-Montenegro: Nicht nur der Bühnenlaufsteg, auch das Bühnenbild wurde aus Austrotherm EPS® Dämmstoffen gestaltet.

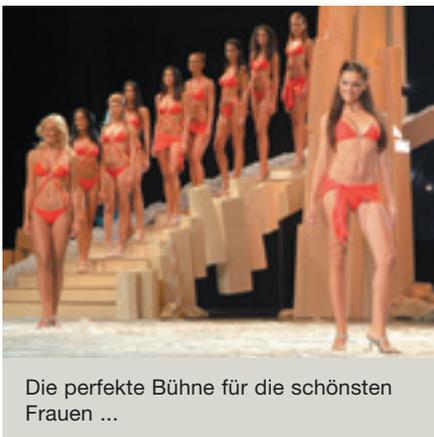
Dass man mit Dämmstoffen von Austrotherm nicht nur Dämmen kann, bewies die Wahl der Miss Serbien-Montenegro 2006 in Belgrad. Sowohl der Catwalk, auf dem sich die 32 Schönsten des Landes präsentierten,

auch das futuristische Bühnenbild bestand aus eigens dafür geformtem und koloriertem Austrotherm EPS®. Verarbeitet wurden 32 Kubikmeter, die aus dem Austrotherm Werk in Valjevo, 80 Kilometer südwestlich von Belgrad, stammten.

Neben der Miss Serbien-Montenegro, Vedrana Grbovic, wurde unter dem Titel „Miss Charme“ zudem auch eine „Miss Austrotherm“ gekürt. „Mit Austrotherm kann man im Winter also nicht nur bis zu 95% der Heizkosten sparen, sondern auch für eindrucksvolle Umrahmungen von Top-Events sorgen“, so Peter Schmid, Geschäftsführer von Austrotherm.



... hergestellt aus Austrotherm EPS® Dämmplatten.



Die perfekte Bühne für die schönsten Frauen ...

In Serbien ist Austrotherm seit 2001 vertreten, im August 2003 ging das neu errichtete Polystyrol-Hartschaumwerk in Valjevo in Vollbetrieb. Als Gastgeber der wichtigsten Misswahl des Landes konnte Austrotherm einmal mehr seine Vielseitigkeit demonstrieren. ▀

Sponsoring:

Gespeicherte Kultur

Seit 1999 wird an der Revitalisierung des Schlosses Kreisbach bei Wilhelmsburg, Niederösterreich gearbeitet. Austrotherm stellte dafür 200 Quadratmeter Austrotherm TOP® Wärmedämmplatten zur Verfügung – und verlost zudem für fünf Familien Eintrittskarten mit einer historischen Führung.



Über 800-jährige Geschichte: das Schloss Kreisbach in Wilhelmsburg.

Das Schloss Kreisbach wurde Ende des 12. Jahrhunderts gegründet. Seit 1999 arbeitet der Kulturverein Schloss Kreisbach an der Revitalisierung des Schlosses. Bereits jetzt kann man etwa die renovierte hochbarocke Annakapelle und einen gotischen Durchgang besichtigen. Um das historisch bedeutende Schloss zu bewahren, wurde der Kulturverein gegründet. Im Jahr 2000 hat dieser das Schloss für 99 Jahre mittels Baurechtsvertrag erworben.

Das wertvolle Kulturgut soll zu einem Ort der Begegnung für Kunstliebhaber werden. Die Annakapelle wurde mit Unterstützung des Bundesdenkmalamtes und des Landes

Niederösterreich restauriert. Sie steht für heilige Messen, Hochzeiten, Konzerte und Lesungen zur Verfügung. Heuer wurden das Erdgeschoß und erste Obergeschoß nutzbar gemacht und als Kulturspeicher eröffnet.

Unter dem Motto „Wo einst im Speicher Vorräte gelagert wurden, werden wir künftig Kultur speichern“ entwickelte sich das Projekt „Kulturspeicher“. Die Fläche beinhaltet im EG einen 75-m²-Raum und eine 15-m²-Kleinbühne mit Licht- und Videotechnik. Im OG stehen 110 m² Fläche mit historischem Flair zur Verfügung.

Austrotherm stellte für die Renovierung 200 m² Austrotherm TOP® Wärmedämmplatten in den Dicken 5 und 6 cm zur Verfügung, die für die Wärmedämmung der Zwischendecke verwendet wurden. Außerdem verlost Austrotherm Eintrittskarten inklusive einer historischen Führung.

„Schloss Kreisbach ist ein Kulturgut mit überregionaler Bedeutung, welches mit wertvoller Unterstützung vieler freiwilliger Helfer und Förderer, wie z. B. Austrotherm, ermöglicht werden konnte“, zeigt sich StR a. D. Leopold Renz, Obmann des Kulturvereins Schloss Kreisbach, glücklich. ■

Typisch Lisa

Folge 6:

Von Heizkosten und Zeitungen



„Ach“, seufzt Lisa zufrieden, „ich könnte es mir tagelang mit Kaffee und Zeitungen gemütlich machen“, und räkelt sich dabei wohligh auf dem Parkettboden. „Stimmt“, ergänzt Tom, „überhaupt, wo du noch ein paar Stapel mit ungelesenen Zeitschriften und Magazinen vor dir hast. Andere Leute könnten damit den ganzen Winter heizen. Holz-Pellets sollen ja wie Heizöl immer knapper und teurer werden.“ „Siehst du“, entgegnet Lisa, „und genau das ersparen wir uns mit unserem Passivhaus – und haben es sogar total behaglich, wenn der Winter wieder so kalt werden sollte wie der letzte.“ Sie beendet eine Zeitschrift, gibt sie Tom und nimmt sich die nächste. „Aber eines würde mich schon interessieren“, hakt Tom nun nach: „Warum bekommst du die Zeitungen eigentlich immer als Erste?“ „Tja, mein Lieber“, antwortet Lisa mit einem schelmischen Lächeln und küsst ihn auf die Wange: „Im Gegensatz zur Heizkostenfrage werden wir dieses Rätsel wohl nie lösen ...“

Gewinnspiel

Gewinnen Sie jetzt 1 Führung

für Ihre ganze Familie durch das Schloss Kreisbach inklusive Jause und Begrüßungsschnaps!

Senden Sie bis 31. 12. 2006 eine E-Mail mit Ihrer Adresse, Tel.-Nummer und Ihrer Meinung zur AUSTROtimes an marketing@austrotherm.com oder senden Sie uns ein Fax an: 02633/401-148.

Die Gewinner werden schriftlich verständigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter von Austrotherm sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen.

Vorgestellt:



Doris Rupprecht

Verkaufsinendienst
Export Deutschland

Frau Rupprecht ist gleichermaßen eine bewährte wie neue Mitarbeiterin im Team. Nach der Matura landete sie in der Exportabteilung von Austrotherm, wo sie bis 2002 tätig war. Nach einem Auslandsaufenthalt in den Vereinigten Staaten und ihrer Tätigkeit als Administrationsassistentin in einer anderen Firma ist sie nun zurückgekehrt. Zu ihren Hobbys gehören Lesen, Skifahren und Reisen.



Ronny Rudolph

Vertriebsinendienst
Ostösterreich

Nach seiner Ausbildung zum Stahlbauschlosser war der 37-jährige im Ausland tätig. Anschließend absolvierte er eine Ausbildung zum Bürokaufmann und stieg ins Baunebengewerbe ein, wo er als Sachbearbeiter im Bereich Estriche und Fußböden arbeitete. Seit 3. Juli kümmert er sich bei Austrotherm um die Betreuung der Kunden. In der Freizeit widmet sich Rudolph Naturreisen, Adventure-Holidays und seinem Bauernhof in Ungarn.